

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 13

Artikel: In wenigem vieles
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ernstlich will. Der Stand unserer Landesversorgung wecke den ernstlichen Willen ! Wenn in Tageszeitungen in Schlagzeilen gerufen wird : « Auch auf deinen Garten kommt es an », so fügen wir Schulleute hinzu : « Und auf jeden Schulgarten, der von Knaben- und Mädchenklassen bearbeitet wird! »

Unter den diesjährigen Kunstkarten der « Pro Infirmis »¹ befinden sich zwei Karten, die sich als Illustration zu dem obigen Aufruf trefflich eignen : Die eine Karte zeigt eine junge Gärtnerin, wie sie einen Augenblick ausruht und sinnend ihr Tagewerk überdenkt. Auf der andern Karte lesen Mutter und Kind auf einem endlos langen Acker in Furchen, die in ihrer Anzahl kaum zu zählen sind, Erdäpfel auf. Es sind hier keine Mädchen-Schulklassen am Werke, aber die beiden Karten zeigen deutlich heutige Aufgaben der Frau im Urberuf des Menschen. Es ist nicht zu frühe, wenn sich die Schule dieses Urberufes auch für Mädchen erinnert !

Dr. M. S.

In wenigem vieles

Die andern nicht plagen,
Vor Schlechten nicht zagen,
Das Gute nur wagen —
So wenig es sein mag,
Will vieles besagen.

Aus: Satadana, hundert Sprüche altindischer Weisheit. Aus dem Sanskrit in deutsche Metren übersetzt von August Jakob Ackermann. Verlag Rascher, Zürich und Leipzig. Fr. 5.80.

Vom Fragen Von Helene Stucki

(Fortsetzung)

3. Lehrerfragen

Ihre Behandlung nimmt in der methodischen Literatur einen breiten Raum ein. Noch Diesterweg hat behauptet, die einzige bildende Lehrform für den Unterricht sei die dialogische, der Frageunterricht. « Der Lehrer, welcher alle Gegenstände wie historische behandelt, bildet nie zur Selbsttätigkeit; aus seiner Schule gehen dumme, abergläubische, denkscheue oder wenigstens das Wissen überschätzende Menschen hervor. Wo es also nur angeht, muß man dialogisch verfahren. Dieses setzt voraus, daß der Lehrer den Unterrichtsstoff in die dialogische Form gebracht habe oder daß sein Geist in dialogischer Form denke, daß sich ihm die Gegenstände in Fragen auflösen, in deren Aufstellung und Entwicklung er sich Gewandtheit angeeignet hat. Wo der Lehrer richtig und treffend fragt, die Schüler hurtig, geläufig, richtig, auch besonders im richtigen Akzent antworten, da ist ein hoffnungsreiches Feld fröhlicher Geistesentwicklung und Geistesentfaltung. Da entwickeln sich Keime und Knospen, die im Leben die schönste Blüte und die edelsten Früchte versprechen, da ist die Schule eine Stätte der Gymnastik des jugendlichen Geistes. Aus den Fragen, die der Lehrer an die Schüler richtet, erkennt man den Grund seiner Bildung, seines Scharfsinnes, seiner Sprachfertigkeit und seiner Lehrtüchtigkeit. Die fragende

¹ Gleichzeitig sei auf den Ankauf dieser Kartenserien eindrücklich hingewiesen. Pro Infirmis macht den humanitären Werken des Schweizervolkes wie Kriegskinderhilfe usw. keine Konkurrenz, sie bittet, um ihren eigenen Schützlingen, den jungen schweizerischen Gebrechlichen helfen zu können, um Einlösung der durch die Post übermittelten Karten.